

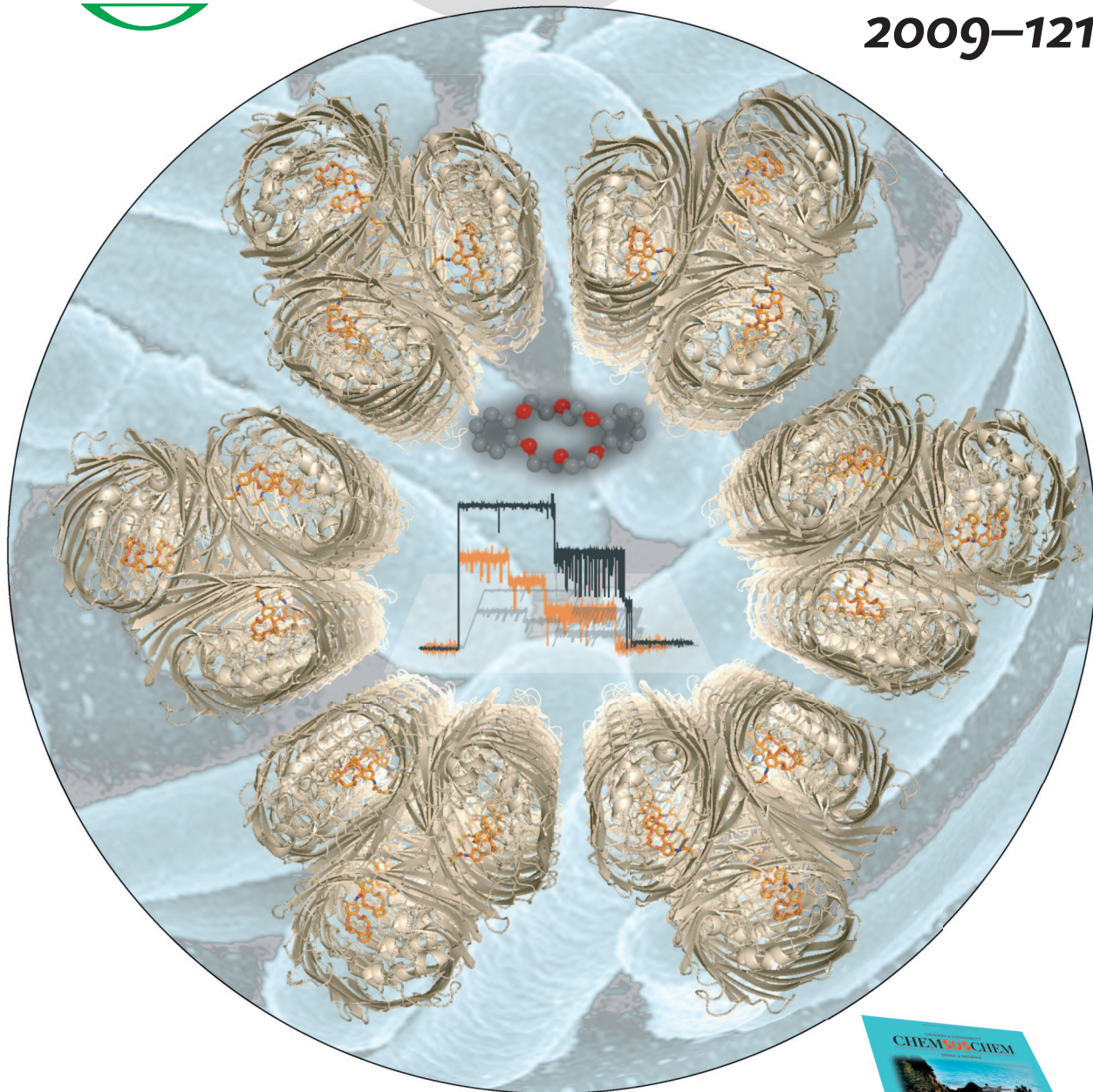
Angewandte Chemie

Eine Zeitschrift der Gesellschaft Deutscher Chemiker



www.angewandte.de

2009–121/26



Biosynthese von Polyketiden

C. Hertweck

**Highlights: Glykoenzyme • Metallkatalysierte Alkinchemie •
DNA-Sequenzanalyse**

ANCEAD 121 (26) 4745–4964 (2009) • ISSN 0044–8249 • Vol. 121 • No. 26



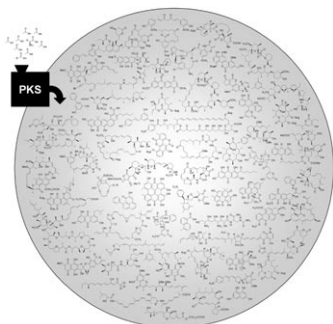
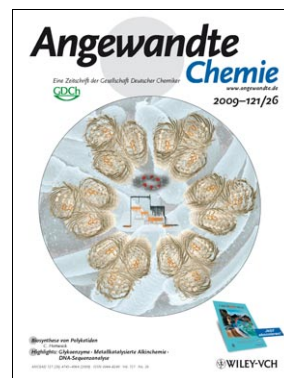
Jetzt
abonnieren!

 **WILEY-VCH**

Titelbild

**Simon Reitz, Menekse Cebi, Philipp Reiß, Gregor Studnik,
Uwe Linne, Ulrich Koert* und Lars-Oliver Essen***

Synthetische Modulatoren wurden durch Proteinsemissynthese/Klick-Chemie oder durch S-Alkylierung in das trimere Porin OmpF eingeführt, wie U. Koert, L.-O. Essen et al. in ihrer Zuschrift auf S. 4947 ff. berichten. Die Wahl des synthetischen Modulators und die Art der Verknüpfung bestimmten maßgeblich die Effizienz der Blockade. Ein Modell zur Erklärung der funktionalen Eigenschaften wurde auf Grundlage einer Röntgenkristallstruktur eines Kronenether-OmpF-Hybrids postuliert.

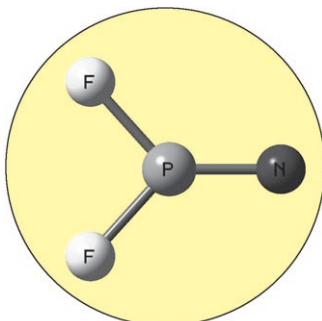
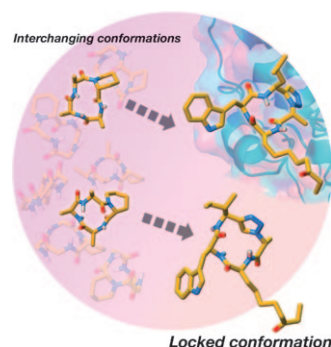


Polyketid-Biosynthese

Einfache Essigsäure bildet den Grundstein für eine der größten Naturstoffklassen: die Polyketide. C. Hertweck schildert im Aufsatz auf S. 4782 ff., wie (bio)chemische und genetische Studien Aufschluss über die Biosynthese der vielfältigen Polyketidstrukturen gegeben haben.

Enzyminhibitoren

M. R. Ghadiri et al. schildern in ihrer Zuschrift auf S. 4812 ff., wie die Bindungsaffinität unterschiedlicher Peptidkonformationen mithilfe von Apicidinanaloga mit einem Triazol anstelle einer Gerüst-Amidbindung getestet werden kann.



Monomere Phosphazene

In ihrer Zuschrift auf 4922 ff. berichten H. Willner et al. über die erstmalige Herstellung des monomeren Phosphazens F_2PN durch Bestrahlung von F_2PN_3 mit einem ArF-Laser in einer Argonmatrix.